

BZ 30.06.07

SPD für Gewerbegebiet an A 31

Borken/Heiden/Reken (pet). Borkens SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Bunse hat gegenüber der BZ bekräftigt, dass die SPD in Borken, Heiden und Reken nach wie vor für ein Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) an der A 31 eintrete. Nach einer Veranstaltung der Heidener Sozialdemokraten in der vergangenen Woche waren Irritationen aufgetreten. Bor-

kens Bürgermeister Rolf Lührmann hatte Mutmaßungen der SPD, er stehe nicht mehr voll und ganz zu den IKG-Absichten, energisch zurückgewiesen. Bunse kündigte ein Treffen mit den SPD-Vertretern im Regionalrat an. Im obersten Planungsgremium des Münsterlandes soll im September eine Entscheidung fallen.

| **Thema der Woche**

BZ 30.06.07

Thema der Woche

Briefwechsel zwischen Borkens Bürgermeister und einem Mitglied des Regionalrats

Störfeuer unterlassen und Farbe bekennen

Zwar ist der Anlass eher nichtig, aber der Briefwechsel zwischen Borkens Bürgermeister Rolf Lührmann und dem Mitglied des Regionalrats, Dr. Helmut Loos, ist dennoch interessant. In der knapp vierseitigen Antwort des Sozialdemokraten Loos auf den Brief des Christdemokraten Lührmann stellt sich Dr. Loos aus Gronau nämlich nicht eindeutig hinter das Vorhaben, an der A 31-Autobahnauffahrt Reken ein interkommunales Gewerbegebiet der Kommunen Borken, Heiden und Reken Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Anlass: Beim SPD-Orts-

verein war einer Pressemitteilung zufolge in einer Diskussion die Vermutung geäußert worden, von Lührmann sei „nicht mehr viel Engagement zu erwarten, da in Borken durch den Abzug der Bundeswehr eine 23 Hektar große Gewerbefläche entstanden ist, die über die B 67 eine direkte Anbindung zur Autobahn besitzt“. Lührmann ordnete dies Loos zu und zeigte sich „überrascht und befremdet“. Schließlich bemühte er sich, so Lührmann, mit hohem zeitlichen Aufwand und viel Engagement, eine positive Entscheidung herbeizuführen. Dr. Loos antwortete, in der BZ sei ei-

ne „Meinungsäußerung von Teilnehmenden aus der ausführlichen Diskussionsrunde“ wiedergegeben worden. Gleichwohl reagiert er auf den Einwand Lührmanns – Zitat: „neues Störfeuer gegen unsere Planung“ – nicht mit einer eindeutigen Stellungnahme für dieses Interkommunale Gewerbegebiet in Reken. Die Gremien des Regionalrats hätten noch ausreichend Zeit für Beratungen bis zur nächsten Sitzung am 17. September, schreibt Dr. Loos, „denn die vorgestellte Planung hätte bei der Realisierung nach wie vor einen erheblichen Eingriff in den Naturraum zur Fol-

ge“. Dies führt unweigerlich zu Spekulationen: Wie werden sich wohl die Sozialdemokraten im Regionalrat in dieser Frage verhalten? Welche Interessen werden bei den Mitgliedern des Regionalrats vorherrschen – Parteibuch, eigenes Gewissen oder regionale Zugehörigkeit? Die Bürgermeister der Kommunen Borken, Heiden und Reken sprechen seit Jahren mit einer Stimme für das gemeinsame Industrie- und Gewerbegebiet, das ihrer Meinung nach „mit seiner besonderen Lagegunst“ (Lührmann) östlich der A 31 angelegt werden sollte. Die bisherigen Bedenken aus dem Em-

scher-Lippe-Raum seien offenbar weitgehend ausgeräumt, so Lührmann. Bleibt die Frage offen, ob der Regionalrat alle fünf regional bedeutsamen Standorte festschreibt oder welche von ihnen. Im Vergleich mit der Fläche in Gescher-Hochmoor/Velen etwa sehen viele Beobachter das Vorhaben in Reken gar nicht so positiv. Umso wichtiger ist es, dass die Vertreter des Kreises Borken im Regionalrat auch hinter dem Projekt Borkens, Heidens und Reken stehen. Deshalb ist nicht nur ein Störfeuer, sondern auch Zaudern kontraproduktiv.

Frank Liebetanz